

AUSLANDSEMESTER 2017 - BEIJING



Warum CAFA?

Ich habe mich länger damit befasst, ob ich nach Shanghai an die Tongji oder nach Beijing an die CAFA möchte.

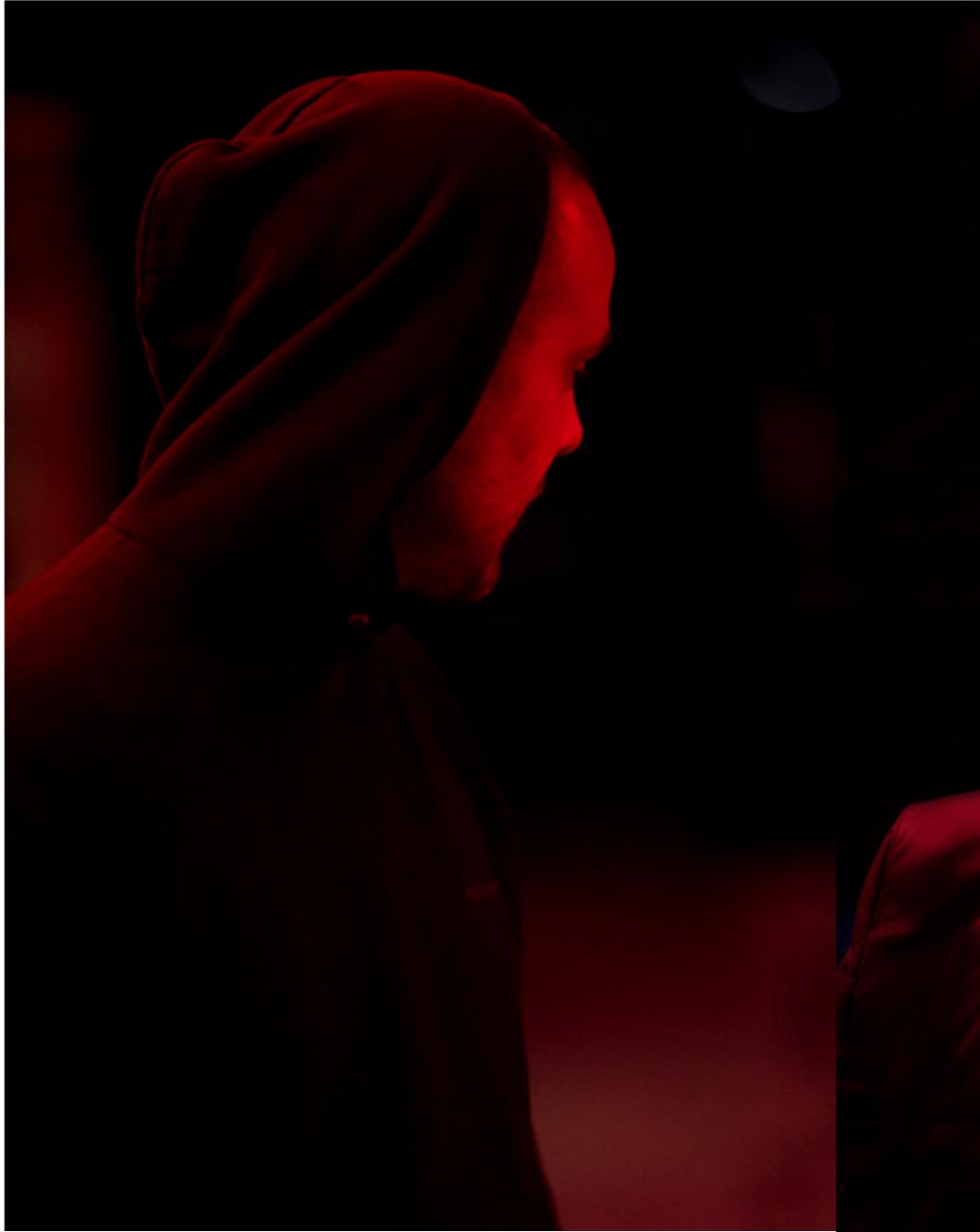
Beide Universitäten haben ihre Reize, dennoch habe ich mich für Beijing entschieden. Gerade CAFAs Ruf als Eliteschule des Landes und die Tradition Beijings als Kunst-/Kulturhauptstadt Chinas waren für mich persönlich ausschlaggebende Punkte.

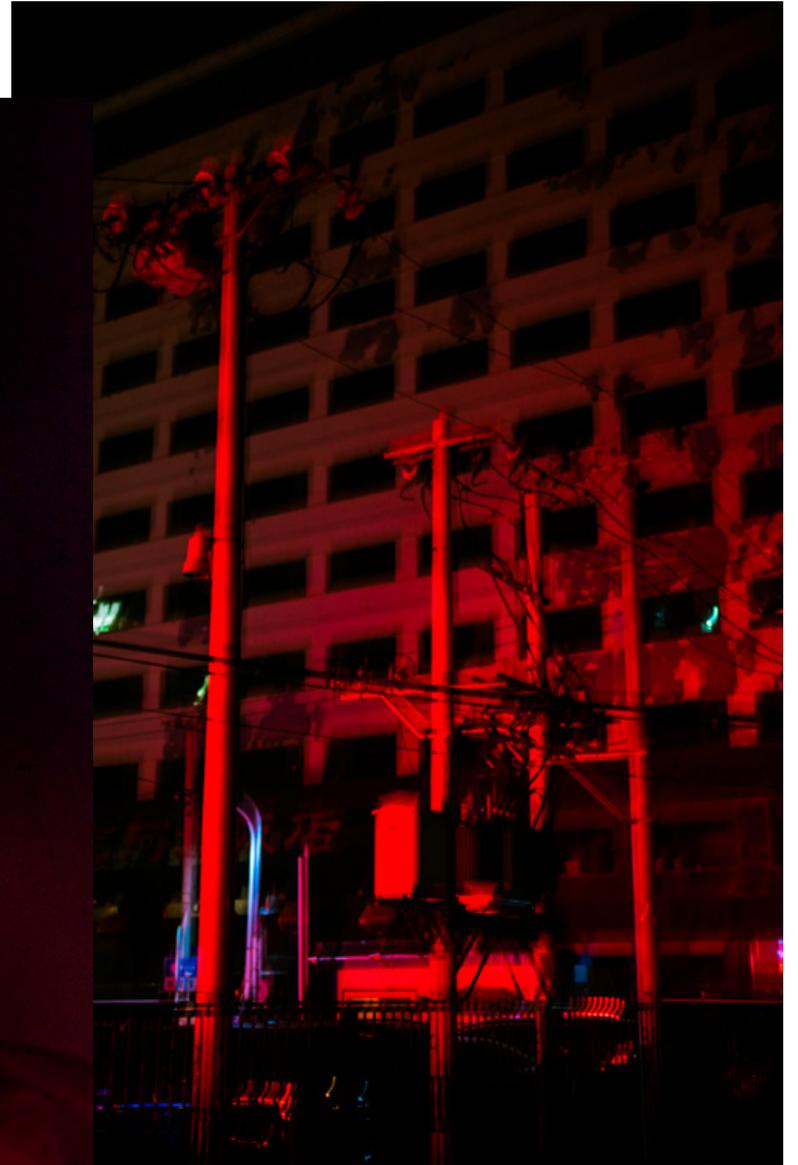
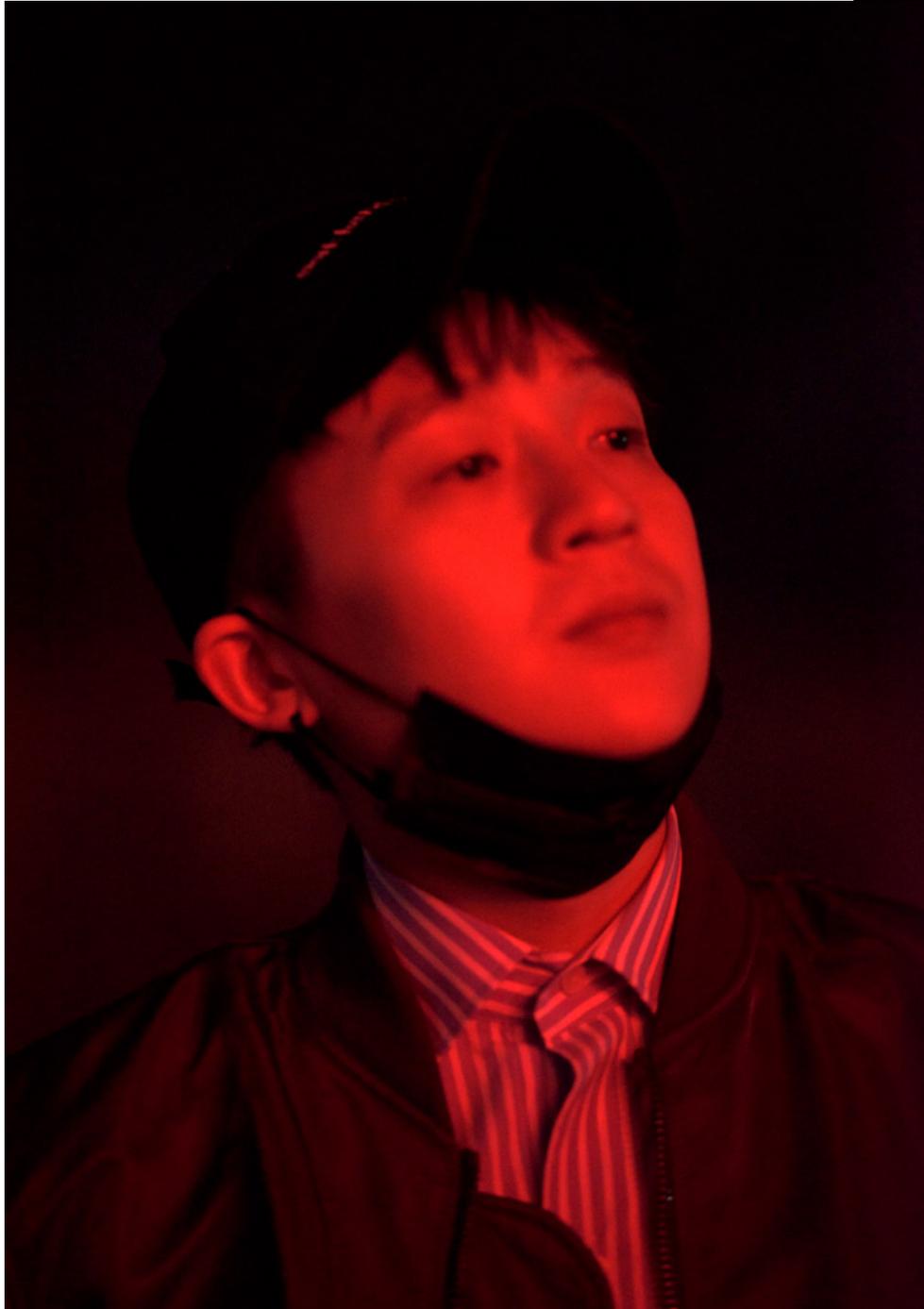
Die CAFA bietet ein vielfältiges Angebot an Kursen das ohne weitere Kenntnisse der chinesischen Sprache nicht so leicht zu verstehen ist. Nur mit viel Glück besucht man einen Kurs in dem der Professor Englisch versteht und einem nach dem Unterricht ein wenig helfen kann. In der Regel ist man auf Mitstudierende angewiesen oder man baut seine Sprachkenntnisse im Vorfeld entsprechend aus.

Die Kurse die ich besuchen konnte waren eher für Bachelorstudierende und leider auf weitaus niedrigerem Niveau als an der HfG Offenbach, weswegen die meine Arbeit an eigenen Projekten mir wohl am meisten gebracht hat.

Eigenständige Arbeit an Projekten

Neben dem Alltag an der CAFA habe ich an verschiedenen Fotoprojekten gearbeitet, dabei zwei Fotoserien abgeschlossen, konnte an zwei Ausstellungen teilnehmen und habe unterschiedlichste Charaktere kennengelernt.





Alltag in Beijing

Ich habe im Nordwesten der Stadt in einer WG mit zwei anderen Personen gelebt.

Das Zimmer habe ich schon im Vorfeld zur Zwischenmiete gemietet und konnte so eine hohe Maklergebühr vermeiden. Das Mietniveau ist mit Preisen in Frankfurt zu vergleichen, allerdings mit niedrigerem Standard.

Aufgrund der riesigen Distanzen in Beijing sollte man sich aber im Vorfeld gut überlegen, wo man wohnen will.



Herausforderungen

Beijing ist riesig und hat mich oft einfach nur erschlagen.

Über 20 Millionen Einwohner und unglaublich weite Wege können anstrengend sein. Auch bietet Beijing meiner Meinung nach keine hohe Lebensqualität, vor allem mit dem ständigen Smog muss man erstmal klarkommen.

Auch sollte man nicht unterschätzen, wie wenig Menschen dort eigentlich Englisch sprechen. Ohne ausreichende Chinesischkenntnisse kann das Leben dort sehr schwer sein.

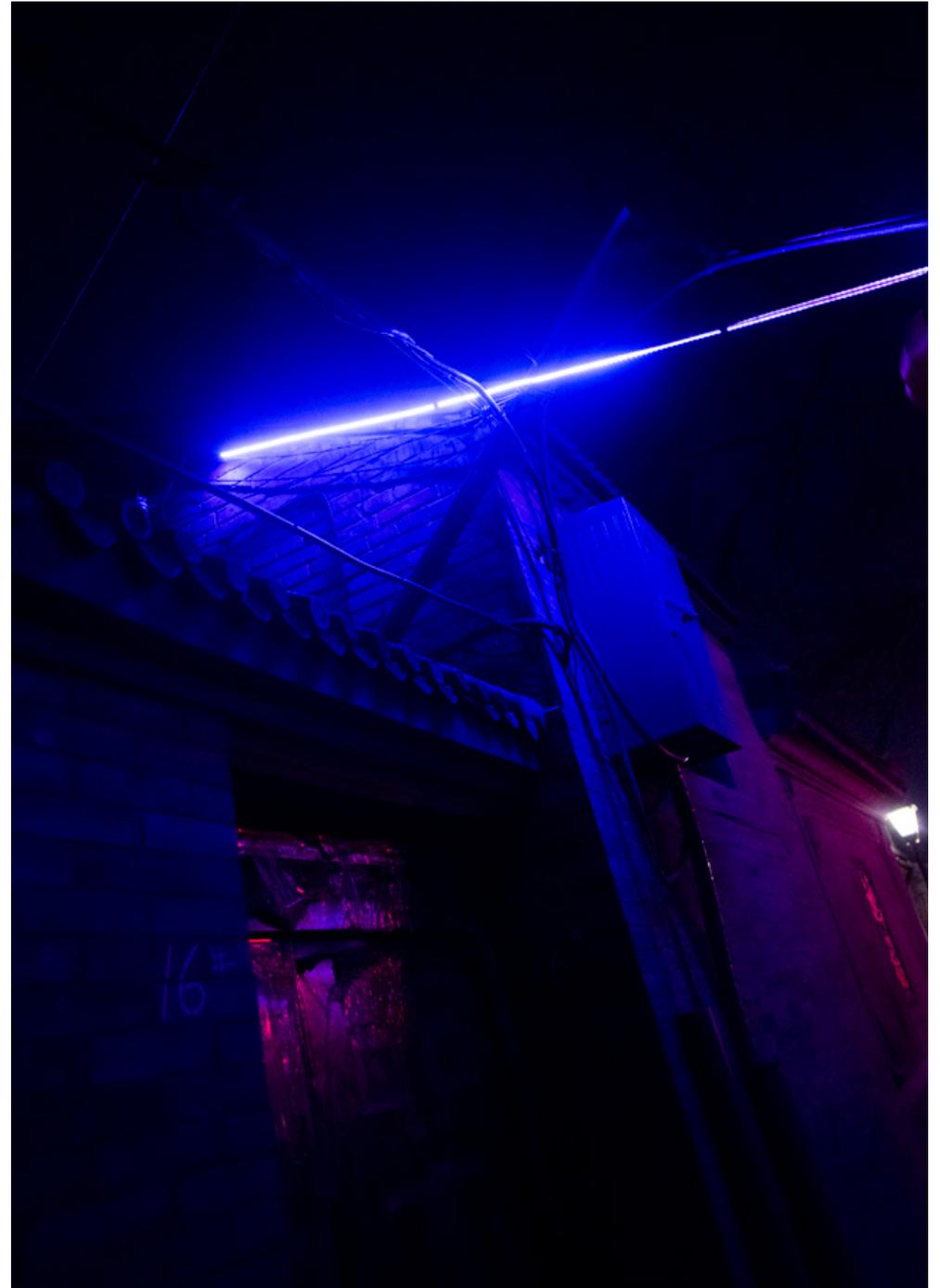




Von all diesen Herausforderungen abgesehen, bietet Beijing aber gerade unzählige Möglichkeiten:

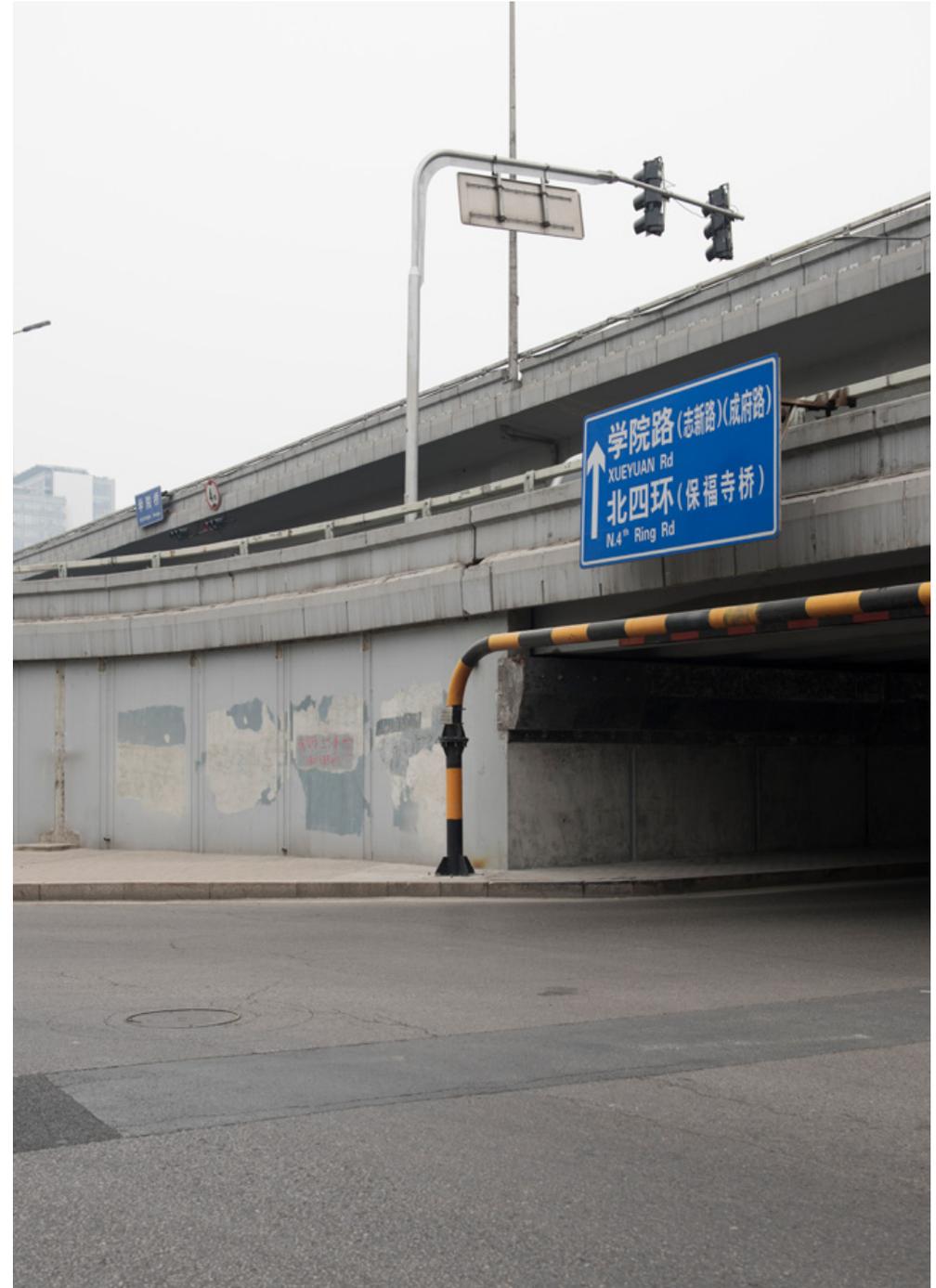
Museen, Galerien, Bars, Konzerte und dergleichen mehr.

Gerade das macht für mich den Reiz der Stadt aus.



Geschwindigkeit

Das Tempo in der Stadt ist unglaublich, an jeder Ecke wird gebaut und kommt man nach mehreren Wochen wieder in ein Stadtviertel zurück, so kann man sich nie sicher sein, ob es noch gleich aussieht.





Leider gibt es auch viele Verlierer die unter dieser hohen Geschwindigkeit leiden und die Regierung kann mehr oder weniger tun, was sie will.

Proteste gibt es so gut wie nie, gibt es sie doch, so werden sie zensiert.

Während meines Aufenthaltes wurden teilweise ganze Hutongviertel von der Regierung geräumt und die dort lebenden Bewohner und Inhaber von Geschäften vertrieben.





Fazit

Ich hatte am Anfang einige Schwierigkeiten in Beijing aber die sechs Monate Auslandssemester gingen verdammt schnell vorüber und ich blicke zurück auf eine Zeit mit unzähligen Eindrücken.

Gerade plane ich, für mein Praktikum zurück nach Beijing zu gehen, um auf diesem Weg die Stadt nochmal ganz anders kennenzulernen.

Vielen Dank an das internationale Büro und den DAAD für die Ermöglichung dieses Auslandssemesters!